



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

189 (24.4.1901) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-89826](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-89826)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(III. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Postamt: Nr. 815.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Telephon: 377.
Journal Mannheim,
Nr. 2821.

Abonnement:

70 Pfg. monatlich.
Vergeltend 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 3.45 pro Quartal.

Inserate:

Die Colonel-Beile . . . 30 Pfg.
Tageswärtige Inserate . . . 25
Die Restanten-Beile . . . 60
Einzelnummern . . . 6

Verantwortlich für Politik:
Dr. Paul Herzig,
für den lokalen und vord. Teil:
Ernst Müller,
für den vord. Teil:
Oberbaurat Dr. Herzig,
für den vord. Teil:
Karl Weyl.
Korrespondent und Verlag:
Dr. G. Haas'chen Buch-
druckerei, (Ecke Mannheim-
strasse, Markt.)
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitalts.
Königlich in Mannheim.

Nr. 189

Mittwoch, 24. April 1901.

(Abendblatt.)

Die heutige Tagesausgabe umfasst im Ganzen
16 Seiten,
8 Seiten im Mittagsblatt und 8 im Abendblatt.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 24. April.

Verkehrspolitische Zukunftsfragen.

Unter dieser Ueberschrift hatte sich die „Südd. Reichslorenz.“ kürzlich mit den in Württemberg wieder sehr lebhaft gewordenen Erörterungen über eine Eisenbahngemeinschaft mit Preußen beschäftigt. Sie wendet sich jetzt gegen Mibedeutungen dieses Artikels, als ob die „Südd. Reichslorenz.“ ihrerseits für den Eintritt Württembergs in eine Eisenbahngemeinschaft mit Preußen „Stimmung gemacht“ hätte. Der Originalartikel bietet zu einer solchen Auffassung nicht die geringste Handhabe. Er trat vielmehr klar und deutlich den zu weit gehenden Folgerungen entgegen, die von anderer Seite aus den Vorgängen in der Finanzkommission gezogen worden waren. Er legte dar, daß die von der Regierung der Kommission teilweise mitgetheilte technische Aufstellung gänzlich unverbindlich und gänzlich unparteiisch gehalten ist, daß auch die Thatsache einer solchen Aufstellung selbst nichts Auffälliges an sich hat, sondern der Regierung als eine selbstverständliche Pflicht erscheinen mußte, um für sich und das Land Klarheit und sichere Grundlagen zu schaffen. Es war ferner hervorzuheben, daß die Ergebnisse der Berechnung hinter den Erwartungen der Gemeinschaftsfreunde zurückbleiben, daß die finanziellen Vortheile in dieser Frage überhaupt nicht ausschlaggebend sein können, daß die Regierung noch auf demselben Boden steht, wie unter Frhr. v. Mittnacht, daß die Frage für die Gegenwart gar keine praktische Bedeutung habe, eine solche vielmehr höchstens für die Zukunft gewinnen könne und auch dann nur auf einer anderen, erst noch zu findenden Grundlage, als derjenigen des bestehenden Vertrags. Endlich war an die Adresse der Gemeinschaftsfreunde eine deutliche Mahnung zu größerer Zurückhaltung beigefügt. Alles das sind nicht etwa Einschränkungen, die wir nachträglich vornehmen, sondern Konstatierungen, die in dem ersten Artikel Satz für Satz ihren Beleg finden. In derselben Nummer der Reichslorenz. wird auch der Gedanke einer bayerisch-preussischen Gemeinschaft abgelehnt. Wenn stets auf das Beispiel Hessens verwiesen wird, heißt es da, so sollte man dabei nicht vergessen, daß dort die Verhältnisse ganz anders gelagert waren, als dies bei den übrigen süddeutschen Staaten der Fall ist. Hessen befand sich als ein kleineres, in der Einflusssphäre Preußens gelegenes und von diesem größtentheils umschlossenes Land in einer für die übrigen süddeutschen Staaten nicht gegebenen Zwangslage, und hatte, speziell im Vergleiche zu Bayern, nicht so viele Rechte aufzugeben.

Aus der Tolozanz-Kommission.

Die Kommission trat gestern in die Beratung von § 2 des Antrags Hieber und Gen. ein, ohne indessen bis zur Beschlußfassung zu gelangen. Dieser Paragraph lautet: „In Ermangelung einer Vereinbarung der Eltern sind für die religiöse Erziehung eines Kindes die landesrechtlichen Vorschriften desjenigen Bundesstaates maßgebend, in dessen Bezirk der Mann bei der Eingehung der Ehe seinen Wohnsitz hatte. Nach beendeten 12. Lebensjahre steht dem Kinde die Entscheidung über

sein religiöses Bekenntnis zu.“ Folgende Abänderungsanträge lagen vor: ein Antrag Schrader (fr. Vg.) „Für die religiöse Erziehung sind allein die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs §§ 1626 ff. maßgebend. Vereinbarungen, welche das elterliche Erziehungsrecht in Bezug auf die religiöse Erziehung beschränken, sind nichtig. Wegen den Willen der Erziehungsberechtigten dürfen Minderjährige nicht zur Theilnahme an einem Religionsunterricht herangezogen werden. Für selbstständigen Entscheidung über das religiöse Bekenntnis ist die Volljährigkeit erforderlich.“ Sodann ein Antrag v. Wollmar (Sozialdem.), dessen erster Theil indessen vom Antragsteller selbst zu Gunsten des Antrags Schrader zurückgezogen wurde: „Die Bestimmung über die religiöse Erziehung eines Kindes steht ausschließlich den Eltern, wenn der Vater verstorben ist, der überlebenden Mutter oder dem Vormund zu. Kein Kind darf wider den Willen der Eltern zur Theilnahme an einem Religionsunterricht oder einem Gottesdienst angehalten werden.“ Ferner ein Antrag Kunert (S.): „Die Religionsunterweisung kommt in allen Schulen des deutschen Reiches als Unterrichtsgegenstand ausnahmslos in Fortfall.“ Endlich ein Antrag des Dr. Hieber (nl.), statt des 12. das 16. Lebensjahr als Grenzzug für die Entscheidung über das religiöse Bekenntnis zu setzen, sowie ein umfassenderer Antrag Hieber, an Stelle von § 2 des Zentrumsantrags den „Entwurf eines Gesetzes betr. die Konfession der Kinder aus gemischten Ehen“ zu setzen. Dieser Entwurf wurde in sechs Paragraphen von Hieber vorgelegt, im Wesentlichen, wie der Antragsteller erklärte, im Anschluß an den von dem Kirchenrechtler Prof. Rahl und Anderen vertretenen Standpunkt in diesen Fragen. Die Beratung wird am Donnerstag fortgesetzt.

Kollisions mit der Republik Haiti.

Die kaiserliche Verordnung vom 17. April, die den Schutzzoll auf Kaffee und Kakao aus Haiti verfügt, ist jetzt dem Reichstage mitgetheilt worden. In der Begründung wird ausgeführt, daß nach einem zwischen Haiti und Frankreich seit dem 19. Januar in Kraft getretenen Vertrage eine größere Anzahl französischer Waaren bei der Einfuhr in Haiti günstiger behandelt wird als die deutschen. Dasselbe gilt in Bezug auf die Zollensätze der Segelschiffe. Die haitianische Regierung habe es abgelehnt, die Frankreich eingeräumten Vergünstigungen auch Deutschland zu gewähren, obgleich der deutsche Kaffeezoll nur etwa den dritten Theil des französischen Zolles im Minimaltarif ausmacht, den Frankreich Haiti gewährt hat. In Hamburg hat der Senat der Bürgerschaft auf den 22. April eine Ertrafsitzung berufen, um den Anmeldezwang für alle haitianischen Waaren, die in das Freihafengebiet eingehen, gesetzlich auszusprechen zu lassen.

Zum englischen Kohlenzoll

Schreibt man uns aus London unter dem 22. April: Die Agitation um den Kohlenausfuhrzoll wächst stündlich und bereits kommen die Gegner der Abgabe mit der Drohung eines allgemeinen Ausstandes der Grubenarbeiter. Die gesammte Presse der Kohlenbezugsbezirke ist ebenso einig in der Verurtheilung des Ausfuhrzollens wie die politische Vertreter im Parlament, welche ihrerseits Alles in Bewegung setzen, um den Schatzkanzler zur Umkehr zu veranlassen. Die Waleser Presse kündigt bereits die Schließung einer ganzen Anzahl von Gruben in Süd-Wales an, da diese ausschließlich den neuen Ausfuhrzoll tragen müßten, und nicht etwa, wie der Schatzkanzler behauptet hat, die ausländischen Käufer der britischen Kohle, und die Waleser Gruben

unter den heutigen Verhältnissen eine solche Abgabe nicht zu leisten vermöchten. Die Welshen Mitglieder des Parlaments sind bereits zu einer gemeinsamen Konferenz zusammenberufen worden, um in corpore gegen die Steuer Protest einzulegen. Der „Times“ sagt die Regierung, in eben so geharnischter Weise bitter der „Ungechtigkeit“ an. Weit davon entfernt, dem Lande einen Dienst zu erweisen, liefert sie einen der bedeutendsten Industriezweige desselben mit gebundenen Händen der ausländischen Konkurrenz aus und besonders Deutschland wird den Vortheil aus der neuen Steuer ziehen. In New-Castle traten die Kohlenexporteure bereits Sonnabend zusammen, und beschloßen, „den äußersten Widerstand zu leisten bis der Kanzler die Vorlage zurückgezogen habe“. Der Blith-Distrikt hat den Export einfach suspendirt „bis die Regierung nachgibt.“ Auch das kometische Element fehlt natürlich nicht, denn da, wo Kohlen verschifft wurden, wollte Niemand den Ausfuhrzoll entrichten und die befreundeten Parteien stritten sich untereinander, wem von ihnen er zur Last falle. So wurden in Sunderland am Sonnabend vier Dampfer in Folge dessen zwangsweise festgehalten. Die dortige Handelskammer erließ gleichzeitig einen scharfen Protest und Cardiff, Grimsby u. s. w. haben den gleichen Weg eingeschlagen. Die Grubenbesitzer haben sich mindestens den Anschein, als würden sie einen allgemeinen Ausstand der Bergleute unter diesen Umständen sehr gerne sehen, ja reizen dazu auf, indem sie erklären, falls der Ausfuhrzoll aufrecht erhalten bleibe, würden sie nicht in der Lage sein, die jetzigen hohen Löhne weiter zu zahlen. Der ausführende Rath der Gruben-Inspektion von Großbritannien ist auf Donnerstag nach London einberufen und der ausführende Rath der Bergarbeiter von Süd-Wales tritt am Tage darauf in Cardiff zusammen. Beide sollen die Haltung der Bergarbeiter gegenüber dem neuen Zoll festlegen. Inbezug dürften sich Arbeitgeber wie -nehmer es doch zweimal überlegen, ehe sie den allgemeinen Ausstand organisiren, der schmerzlich der Regierung große Angst einjagt und jedenfalls einen weiteren Theil des englischen Kohlenhandels nach dem Continent ablenken würde. Selbst die amerikanischen Gruben und deren kanadische Nachbarn hoffen durch den Ausfuhrzoll zu gewinnen und namentlich den englischen Kohlenexport nach dem Mittelmeere an sich zu reißen.

Deutsches Reich.

] Berlin, 23. April. (Die nationalliberale Partei in Thüringen) veranstaltet ihren diesjährigen Parteitag am 19. Mai (Sonntag vor Pfingsten) in Koburg. Die Herren Abgeordneten Müller und Wassermann werden auf dem Parteitag sprechen.

— (Die Budgetkommission des Reichstages) beendete am Dienstag die Beratung des Gesetzentwurfs über die Versorgung der Kriegsinvaliden. Angenommen wurde ein Antrag auf Steuerfreiheit der Kriegs-, Verwundungs- und Alterszulagen. Ferner wurde dem Gesetzentwurf die Bestimmung eingefügt, daß die Wohlthäter, welche das Gesetz gewährt, nicht der Pfändung unterliegen. Angenommen wurde eine Resolution, welche um so frühzeitige Einbringung der allgemeinen Revisionsgesetze im nächsten Jahre ersucht, daß diese Gesetze noch verabschiedet werden können.

Wiener Mode.

Ein Reisebrief.

(Von unserem Münchener Correspondenten.)

(Nachdruck verboten.)

Erst wollte ich eine Art Städtebild entwerfen. Dann wurde mir plötzlich klar, daß man von Wien nur einen — Modebericht schreiben könne. Wien ist nämlich die Stadt, wo Alles zur Mode wird: die Politik und die Politiker, die Kunst und die Künstler, das Theater und die Rinnen, die Kleidung und die Menschen, die Raçon zu leben, zu sterben und in den Himmel zu kommen. Bürgerrecht aus dem Boden heraus wächst nichts von Allen, was wir heute sich entwickeln sehen: nicht der Antisemitismus und das Deutschtum, nicht die Segession, nicht die junge Literatur, nicht der neue Waufler, nicht einmal der neueste Schnitt der Damenröcke und der Herrenhosen. Alles kommt nur so herangeflogen und tocht vorüber. Man spielt damit und läßt es wieder fahren. Wie ein behender Wiesenbach plätschert man durch die Welt, nimmt da einen Knäuel, da ein selbendes Stumpfbrot, da eine bunte Blume mit und schiebt Alles wieder an den Uferstrand, sobald es der Zufall oder die Laune wünschen.

Es könnte scheinen, als produzierte man aus eigenen Lebenshiefen gar nichts, sondern änderte bloß mit den Hervorbringungen der Anderen. Aber das verhält sich ganz und gar nicht so. Man ist ohn' Ende schöpferisch thätig und hat bloß nicht jenen leidenschaftlichen Ernst, womit die Leute sonst gewöhnlich produziren. Man ist ein Vogel, der singend seine Eier brütet — Kritik, Realist! Man hat ja auch nur wunder, bunte kleine Singvögel hervorzubringen. Keine Adler, keine Löwen, keine Schlangen. Von so ungeschicklichen Thieren weiß man nur durch Hörensagen. Man ist Stammgast im Theater bei Monarch, nicht in der Wüste und jenseits der Donnerwolken.

Man beßelt weder die Kraft noch die Lust, aus dem Reigen des unmittelbaren Lebens herauszutreten und sich in Gedankenentfaltungen zurückzugewenden. Der weiteste Ausflug des Geistes, den man unternimmt, geht nach Station Trümmerei. Was man auch anfängt, wird als nächste Gegenwart, auf das flüchtigste Bedürfnis der Stunde zugeschnitten. Unablässig darauf bedacht, jeden Sonnenstrahl zu erhaschen und keiner Rose Duft zu verjähnen, hat man keine Möglichkeit sich zu sammeln und Werke für die Ewigkeit hervorzubringen. Improvisation ist Alles, was man schafft. Und wenn man einmal nicht improvisirt, wenn man grübelt und sich quält, verpaßt man sein bestes Glück. Man ist darauf angewiesen, aus allen Künsten sozusagen Journalistik zu machen. In der Zeitungsmache ist man oben auf. Aber auch in der Musik, im Theater, in der Malerei, in der Belletristik, in der Velleidungskunst bringt man es zu ganz eigenartig-journalistischen Erfolgen. Ein Journalist ist ein Mensch, der nichts von Allen, was er bildet, selbst erschafft. Er läßt die Anderen sich mit Geburtswehen plagen, er selbst erscheint nur als Kaufmann. Da hält er jedem Ereigniß und jedem Erzeugniß seine ernste oder heitere, lobende oder tadelnde, gereimte oder ungerimte Kaufrede. Und so wie der Journalist bei den Ereignissen des Tages, wirken die Wiener Künstler jeder Gattung bei den Neugkeiten der internationalen Kulturpöhlen. Sie liegen unablässig auf der Lauer, um jede neue Mode unbewußt in Beschlag zu nehmen. Mode ist die Mutter von Allem, was man denkt und dichtet, malt und baut, presst und politisiert, schneidert und schmiedet. So intensiv sieht man im unmittelbaren Leben darn, daß man es sich gar nicht anders denken könnte. Den letzten Pulsschlag der Zeit spürt man mit der Hastigkeit des Geläutes einer großen Thurmorgel. In die Wästel dommet die Glocke, und man muß hinein und zu jedem neuen Worte jedes neuen Geläutes beten . . .

Es ist ein erhabenes lächerliches Schauspiel. Aber zugleich ein wahrhaft beneidenswertes Glück. Wenn Mensch sein so viel wie

leben, mitanzugend in dem großen Tanz der Atome heißt, so heißt man in Wien die glänzendste Menschheitskunst, die erfinden wird. Wie wenig verstehen wir anderen Deutschen alle und doch darauf, zu leben, zeitgenössisch zu leben! Wieviel Tanten der Weltanarchie lassen wir an uns vorübergehen, ehe wir uns entschließen, eine Figur mitzutanzen! Wie schwerfällig sind wir und wie schwer lastet das Leben auf unserem Nacken! Wie untauglich finden wir uns zum Genusse und wie wenig Ewigkeitswerke produziren wir trotz allen profunden Ernstes und trotz aller Entschagung! Selbst der Franzose, der als einer der gewandtesten Tänzer auf dem Parquet der Erde gilt, kann sich an unserer Lebensunfähigkeit mit dem Wiener nicht vergleichen. Denn der Franzose rechnet, konstruirt, stillt, läßt, während der Wiener ganz einfach da ist und thut was er nicht lassen kann. Man darf das Leben nicht zu fest anpacken, wenn man sich nicht daran wehe thun will. Das Leben braucht einen ganz eigenen Menschenschlag. Es ist ein leichtes, Loses Mädel, das den Arbeiter verachtet, der ihm fronden will, den Denker verspottet, der ihm in die Spinnaugen schaut, den Dichter belächelt, der ihm den bunten Teppich seiner Träume unter die Füße breitet. Wer ihm gefallen soll, muß ihm gleichen. Er muß sein wie der Augenblick, der von keiner Vergangenheit und keiner Zukunft zu wissen scheint. Er muß es um die Taille fassen und mit ihm zum Straußhosen Walzer antreten.

Ganz Wien ist auf das Weibchen gedrillt. Das ist überall so, wo das Leben nichts als Justament das Leben bedeutet. Nur hat Wien da wieder seine ganz besondere Note. Wien ist nämlich eitel. Es gibt keine Stadt, die soviel auf gefällige Repräsentation helle wie die österreichische Capitale mit ihrer unart. Vornehmungen und so ganz und gar nicht vornehmliche Cultur. Der Wiener schwappt nicht bloß „Herr Graf“, „Ew. Gnaden“, „Herr von Soudo“, sondern er empfindet es auch. Die Vornehmheit ist ihm ein Stück Leben, ein Bedürfniß wie die Luft, die er atmet. Und naturgemäß nimmt da auch der Weibchenwelt eine repräsentative Form an. Er entfaltete sich

der Schwarzlaggenhändler, der die Schamji-Bäse bei Quo-lu...

So kam die nur langsam vorwärts, und erst im Oktober konnte...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 24. April 1901.

Aus Baden.

Stadt der Saaten im April 1901.

Die Winterfrüchte sind, mit wenigen Ausnahmen, begünstigt...

Während Gult zu eigen (Weizen und Roggen im Gemenge),...

zur äußeren und inneren Putzerei. Am dem Weibchen zu gefallen...

Und freilich verlohnt sich, dem Wiener Weibchen zu huldigen...

Nach dem Vormittagsgang entspricht die Entwicklung des...

Sehr bedenklich lauten die Berichte über die Sommerfrüchte...

In Anbetracht der vorangegangenen Jahreszeit dürfte mit...

* Zur Bildung eines Grundstücks für Errichtung eines...

* Der Weinverkauf des Wohlthätigkeitskonzertes, das am...

* Das verachtliche Spektakel-Gemälde des Sozialtheaters...

* Kellnerstreik am Rhein. Bekanntlich hat das Sommergericht...

* Von der Bergstraße wird geschrieben: Infolge Kirschen...

* Johannisstreu. Das Bestehen, auf dem höchsten Gipfel des...

Ueppigkeit nicht rauchen. Augenommen vielleicht in den Farben...

Wien ist wohl eigentlich eine Kococostadt. Oder sagen wir...

Das heutige Wien ist leider nicht als Erde. Es liegt dem...

hald die Warte erreicht, die wie keine zweite geeignet ist...

Aus dem Großherzogthum.

* Insenhausen, 23. April. (I. Vahlscher Ziegenzuchtverein...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das Gastspiel der Mannheimer Oper im Karlsruher Hoftheater...

Bon D. B. Vogel, dem jungen, aus Mannheim gebürtigen Orgel...

Der Kunstverein Goldschmidt in Frankfurt a. M. eröffnete...

Kaupassant und das Kanarienvogel. Wenn man den Erinnerung...

Jules Clarette, der Leiter der „Comédie-Française“, richtet an...

Bestimmte Schauspieler. Große Aufregung herrschte an einem...

„sacred concert“, das unter den zahllosen amerikanischen Gesangs- und Instrumentalgruppen...

gemeldet, daß der Hof sehr bald Singapur verlassen werde. Wohin er sich aber begibt, bleibt geheim. Die Provinzialbeamten sollen beauftragt sein...

Deutscher Reichstag.

78. Sitzung vom 24. April.

Am Tische des Bundesraths der Reichskanzler und die Staatssekretäre v. Richthofen, Thielmann und Reichensperger-Gebel.

Reichskanzler Graf Bismarck: Die Regierungen gehen bei dem vorliegenden Gesetzentwurf von der Ansicht aus, daß die Frage, ob die Eisenbahn von Dar-es-Salaam auf Reichsbahnen oder mit Hilfe des Privatkapitals gebaut werden soll...

Mannheimer Handelsblatt.

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 24. April.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data under categories like Staatspapiere, Wechsel, and Aktien.

Mannheimer Effektenbörse vom 24. April. Die heutige Börse verlief in ziemlich fester Haltung. Angekauft wurden: Gewerbank-Spitzer Aktien zu 130 %...

Table titled 'Frankfurter Börse. Schluss-Kurse. Wechsel.' showing exchange rates for various locations like Amsterdam, London, and Paris.

Table titled 'Aktien industrieller Unternehmungen.' listing various industrial companies and their stock prices.

Table listing various commodities and their prices, including gold, silver, and different types of paper.

Table titled 'Bergwerks-Aktien.' listing prices for various mining stocks.

Table titled 'Aktien deutscher und ausländischer Transport-Institutionen.' listing prices for transportation-related stocks.

Table titled 'Pfundbriefe, Prioritäts-Obligationen.' listing prices for various bonds and obligations.

Table titled 'Bank- und Versicherungs-Aktien.' listing prices for various bank and insurance stocks.

Reichsbank-Discount --, Lombarden 24.00, Disconto-Commandit 188.80, Pariser Anleihe 101.50, Italiener 98.30, Osmaner 72.90, Türken D. 24.45, Türk. Loose 116.70, Banque Ottomane 552.--, Rio Tinto 15.11.

Frankfurter Effekten-Societät vom 23. April. Oester. Credit 218.50, Disconto-Commandit 188.80, Deutsche Bank 205.75, Staatsbahn 148.70, Lombarden 24.60, Gotthard 164, Schweizer Nordost 115.20, Union 97.80, Jura-Simplon 101.40, Anatol. Eisenb. 88, Harb. Harth. Straßenbahn 152.90, Sora, Portugiesen 25.80, Sproy, Mexikaner 27.60, Sproy, amort. Mexikaner 44.40, Sproy, Türken O 27.55, Madrider Loose 41.00, Gelsenkirchen 181.60, Sarpener 179.50.

Berlin, 24. April. (Tel.) Effektenbörse. Auch heute noch die Börse bei der Eröffnung schwächer verlief. Der Mangel an Unternehmungslust macht sich überall fühlbar. Im späteren Verlauf besserte sich die Tendenz mit einer gleichzeitigen Aufwärtsbewegung im orientalischen Rentenmarkt. Renten mäßig befeuert. Rohstoffe ohne Anregung. Ultimogeld: 3 1/2 % - 3 3/4 % - Privatdiskont: 3 1/2 %.

Berlin, 24. April. (Effektenbörse.) Anleiheaktien --, Staatsbahn 148.25, Lombarden 24.60, Disconto-Commandit --, Garabrücke 212.80, Sarpener 179.--, Russische Noten --, (Schlusskurse). Aktien-Kurse cpl. 216.00, 3 1/2 %, Reichsbank 98.20, 3 1/2 %, Reichsanleihe 88.10, 4 1/2 %, Sassen --, 3 1/2 %, Sassen 85.--, Italiener 98.90, 1868er Loose 141.20, 1868er-Löcherer 133.50, Marienburger --, Olyprien, Sdbahn 67.20, Staatsbahn 143.20, Lombarden 24.60, Canada Pacific-Bahn 92.90, Heilbringer Straßen- und Bergbahn-Aktien --, Kreditaktien 218.20, Berliner Handelsgesellschaft 164.80, Darmstädter Bank 134.20, Deutsche Bankaktien 205.40, Disconto-Commandit 183.70, Dresdener Bank 149.--, Pringiger Bank 144.60, Berg-Märk. Bank 143.50, Dynamit Trust --, Bodamer 201.--, Consolidation 346.--, Dortmund 80.40, Gelsenkirchener 181.--, Sarpener 181.--, Siberia 184.80, Sarsbrücke 218.--, Licht- und Kraft-Werke 100.--, Westfälischer Metall 207.25, Westfälischer Metall-Werke 147.20, Deutsche Steingewerke 270.--, Danja Dampf-schiff 141.20, Wollfäbriker-Aktien 143.--, 4 %, P-Str. der Rhein. Weisf. Bank von 1893 93.20, 3 1/2 %, Sassen 85.00, Steinhilber Wollan 300.--, Mannheim Rheinan 107.10, 3 1/2 %, Badische St.-Bd. 1900 66.10, Privatdiskont: 3 1/2 %.

London, 24. April. 3 Reichsanleihe 88 1/2 %, Chinesen 94 1/2 %, Conso 94 1/2 %, 5 Italiener 95 1/2 %, Griechen 44 1/2 %, 3 Portugiesen 25 1/2 %, 6 Mexikaner 95 1/2 %, 4 Chinesen 81 --, Ottomane 12 1/2 %, Rio Tinto 60 1/2 %, Southern Pacific 51 1/2 %, Chicago Milwaukee 170 1/2 %, Denver Br. 96 1/2 %, Atchafon Br. 98 1/2 %, London & N. 100, Northern Pacific Pref. 100 1/2 %, Union Pacific --.

London, 24. April. (Südafrikanische Mineen.) Debeers 83 1/2 %, Chartered 84 %, Goldfields 7 1/2 %, Randmines 42 1/2 %, Castrand 7 1/2 %. Tendenz: behauptet.

Table titled 'Kleinhof, 23. April. Schlussnotierungen.' showing prices for various goods like coffee and sugar.

Table titled 'Chicago, 22. April. Schlussnotierungen.' showing prices for various commodities like wheat and corn.

Siogr. Rosenhain, Juweller, C. I. S. Breitstr. empfiehlt seine Juwelen, goldene Uhren, Silberwaaren. Schaufensterauslage mit schätzbaren Preisen. Telefon 1160. 77647

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“) * Stuttgart, 24. April. Der König bestimmte, daß die Kunstschule künftig die Benennung „Königliche Akademie der bildenden Künste“ führen solle.

* München, 24. April. Die Correspondenz Hoffmann schreibt: In der Nummer 203 des Berliner Tageblattes vom 23. April ist die Nachricht enthalten: Die bayerische Regierung gab gestern in Berlin die Erklärung ab, daß namentlich die Erhöhung des Getreidepreises einer längeren Prüfung bedürfe, und daß sie den neuen Zolltarif mit Sachverständigen beraten müsse, und kaum vor Ende dieses Jahres sich darüber äußern könne.

* Wien, 24. April. Der oberste Gerichts- und Cassationshof verwarf die Nichtigkeitsbeschwerde des wegen Mordes vom Schwurgericht in Pest zum Tode verurtheilten Silsner. (Vgl. den Artikel im Mittagsblatt. D. R.)

* Paris, 24. April. Das „Echo de Paris“ will wissen, daß während des Petersburger Aufenthaltes Delcassé's auch die Frage einer russischen Anleihe zur Sprache gebracht werden würde.

* Paris, 24. April. Der Sportsmann Lucien Champouillan erlösch sich gestern in Chantilly, nachdem er sein 2 Millionen Francs betragendes Vermögen auf den Rennplätzen verpielt hatte.

* Paris, 24. April. Aus Corancez wird gemeldet, der Landwirth Briere ist unter dem dringenden Verdachte verhaftet worden, daß er selbst der Mörder des Königs sei. Es sind schwere Belastungsmomente gegen Briere festgestellt worden. Briere soll das entscheidende Verbrechen begangen haben, weil eine Frau, zu der er leidenschaftliche Neigung empfand, erklärt habe, sie könne einen Mann, der so viele Kinder habe, nicht heirathen.

* Jmgensbroich, 24. April. Gestern Nachmittag 1 Uhr brach in den Fichtenbäumen der Gemeinde Jmgensbroich auf der hohen Bann Feuer aus. Die große Trockenheit auf den Haldeflächen und die starken Stürme gaben dem Feuer schnell eine ungeheure Ausdehnung. Bis 5 Uhr Nachmittags waren ungefähre 2000 Morgen Bestände Nadelkulturen und Acker Bestände verbrannt. Eine starke Wäldmannschaft ist aufgeboden worden, welche mit Erfolg der weiteren Ausbreitung des Feuers entgegengetreten.

Der Kronprinz in Bonn.

* Bonn, 24. April. Der Kaiser und der Kronprinz trafen um 10 Uhr Vormittags bei herrlichem Wetter ein und wurden von dem Prinzen und der Prinzessin v. Schaumburg-Lippe und dem Oberbürgermeister empfangen. Sie fuhrn unter Glockengeläute und dräuenden Hochrufen der die Straßen besetzt haltenden Volksmenge durch die Spalier bildenden Schulen und Kriegereinheiten nach dem Palais Schaumburg.

* Bonn, 24. April. Vor dem Hauptportale der Universität war ein Baldachin aufgestellt, unter welchem der Rektor, Professor Freiherr von Lavallete St. George, der Senat, der Kultusminister von Stadt und der Kurator der Universität, Dr. von Kottenburg, den Kaiser und den Kronprinzen erwarteten. Beide trafen um 12 Uhr ein und wurden vom Rektor unter Vorantritt des Senats durch ein Spalier von Vorbererinnen in die Aula geleitet. Pedelle eröffneten den Zug, der Prinz und die Prinzessin von Schaumburg-Lippe, sowie die Herren der Umgebung schlossen sich ihnen an. In der Aula war ein Tisch aufgestellt, auf dem ein Album, Matrilinear und Erkennungskarte lagen. Im Hintergrunde sah man ein Vorbererarrangement. W Charakteristika dieselben. Die Versammlung bot ein glänzend farbenreiches Bild. Zahlreiche Ehrengäste waren anwesend. Der Kaiser nahm vor dem genannten Tische Aufstellung, links von ihm der Kronprinz. Nachdem die Kapelle intonirt hatte, hielt der Rektor eine Ansprache. Nach der Ansprache zeichnete sich der Kronprinz in das Album ein. Der Rektor verpflichtete den Kronprinzen durch Handschlag. Der Universitätsrichter überreichte ihm die Erkennungskarte, die juristische Fakultät mit einer kurzen Ansprache das Kollegiumsbuch. Die Aufnahme begrüßte der Rektor den Kronprinzen als juristischen Commilitonen und gab dem Wünsche Ausdruck, daß auch er die erste Wissenschaft mit freudigem Jugendmuthe vereinnigen möge. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, das dräuenden Widerhall fand. Die Musik intonirte die Nationalhymne. Der Kaiser reichte dem Rektor die Hand und begrüßte sodann verschiedene Anwesende. Nach der Inaugurationsfeier machte der Kaiser mit dem Kronprinzen mehrere Besuche. Hierauf fand Feihrücktsfest statt beim Prinzenpaar Adolf von Schaumburg-Lippe. Für den Nachmittag ist eine Dampferfahrt auf dem Rhein geplant. Abends findet großer Kommerz in der Beethovenhalle statt.

Der Vorentkrieg.

* New-York, 24. April. Das Harris-Smith meldet: Reuters: Die Fortsetzung des Kampfes ist ein Gefecht verwickelt und brachte schwere Beschüsse zur Anwendung.

Zur Lage in China.

* London, 24. April. (Fest. Jtg.) Einem Telegramm des Standard aus Shanabai zu Folge wird aus Singapur

Tagesneuigkeiten.

Der Tod des Mormonenführers George Cannon lenkt wieder einmal die öffentliche Aufmerksamkeit auf diese Sekte. George Cannon war nach dem Tode Brigham Youngs im Jahre 1877 der erste Rath des damaligen Mormonenpräsidenten John Taylor geworden. Das war die Zeit, wo der amerikanische Kongress mit den schärfsten Maßregeln der Gesetzgebung gegen die Vielweiberei einschritt. George Cannon suchte den ausichtslosen Kampf mit großer Zähigkeit, aber ohne Erfolg durch, bis schließlich die Mormonengemeinde gegen 1890 den hoffnungslosen Widerstand aufgab. Ursprünglich hatten die Begründer des Mormonenbekenntnisses Vielweiberei nicht als eine der Grundrichtungen ihrer Gesellschaft angenommen, erst 18 Jahre nach Gründung der Gemeinde kam dem Propheten eine Offenbarung, die den Gedanken aufhief, und seit 1852 gab die Vielweiberei dem Mormonenthum seinen besonderen Stempel. Immerhin blieb schon durch die Ausgabenfrage die Einführung der Vielweiberei auf etwa ein Fünftel der Mormonen beschränkt, während der Rest der Männer sich mit einer Frau begnügte. Als dann aber um 1890 die Häupter der Mormonengemeinde die vollständige Fruchtlosigkeit weiteren Ringens gegen die öffentliche Meinung und den Kongress der Vereinigten Staaten erkannt hatten, stellte sich wiederum rechtzeitig eine Offenbarung von oben ein, wodurch die Gläubigen vor Gefährden gewarnt wurden, die durch die Landesgesetze verboten seien. Die Zulässigkeit der Vielweiberei blieb nur mehr in der Theorie ein Theil des Glaubensbekenntnisses, seitdem soll zwar hier und da in stillen Winkeln auf dem Lande noch unter den Mormonen im Geheimen die Vielweiberei vorkommen, aber öffentlich wird der Schein gewahrt und damit hat das ganze Bekenntnis das ihm bis dahin zugewandte Interesse eingebüßt und ist in die Reihe der übrigen mehr sonderbaren als bemerkenswerthen Bekenntnisse eingefügt worden, die in den Vereinigten Staaten in schattigen Dunkel ihre Dasein fristen.

Der Transport des Königsmörders Bresci. In der Nacht vom 19. u. 20. h. ist, wie italienische Blätter berichten, der Transport des Königsmörders Bresci aus dem Bagno in Vercelli nach der Insel Ventotene erfolgt, in welchem nun Bresci definitiv internirt wird. Der Transport ging unter großen Vorsichtsmaßregeln vor sich. Um 2 Uhr Morgens vernahm die Offiziere und die Mannschaft eines im Hafen von Spezia liegenden Kriegsschiffes einen Signalpfeif, welcher die Ankunft eines Bootes der Hofensbehörde ankündigte. Als das Boot beim Schiffe anlangte, entstieg demselben ein Sicherheitsinspektor in Zivil und sechs von einem Wachmeister kommandirte Karabinieri, welche ein gefesselttes Individuum mit sich an Bord brachten. Der Gefesselte schritt mit gleichgültiger Miene durch das von den überwachenden Seeoffizieren und Soldaten gebildete Spalier; Alle erkannten das Individuum — es war Bresci. Durch die Luke, die in den unteren Raum des Schiffes führte, verschwand er. Dem Schiffskommandanten wurde mitgetheilt, daß er beauftragt sei, den Königsmörder nach der Insel Ventotene zu transportiren. Während der Fahrt wurde es einigen Schiffsoffizieren gestattet, den Königsmörder in dessen Kabine zu sehen. Bresci war hies von zwei Karabinieri bewacht, an Händen und Füßen gefesselt, und lag auf einem Hofen Strohh. Er klagte fortwährend über Seerkrankheit und suchte im Uebrigen Gleichgültigkeit zur Schau zu tragen. Auf Fragen der Offiziere sagte Bresci, er hoffe, daß ihm die Revolution die Freiheit wieder geben werde. Den Tag des Königsmordes könne er nicht vergessen, weil er von Allen mißhandelt wurde, besonders von einem Karabinier-Leutnant, der ihn wüthend geschlagen und ihm seine Kleider zerrissen habe. Auf eine weitere Frage erklärte Bresci, er habe den König nicht sehen können, da er sich vorher gut eingelebt habe. Als man in der Nähe der Insel Ventotene anlangte, wurde Bresci auf dem dem Kriegsschiffe entgegenfahrenden Dampfboote der dortigen Hafensbehörde auf die Insel geführt. Der Transport ins Bagno von Ventotene erfolgte, um vor jedem Fluchtversuche Bresci's oder gewaltsamen Versuchen zu seiner Befreiung seitens der Anarchisten sicher zu sein. Nachdem das Schiff im Hafen angelangt war und Bresci das Land betreten hatte, ging er in vollster Ruhe und aufrechten Schrittes durch die große Menge Neugieriger dem Bagno zu.

Die Day und Martin reiche Leute wurden. Day und Martin, die berühmten Stiefelwäschfabrikanten in London, sollen in folgender Weise den Grund zu ihrem kolossalen Geschäftsvermögen gelegt haben: Day, damals ein armer Arbeiter, sah in einer Londoner Brauerei und trank ein Glas Bier. Da trat ein schlecht gekleidetes Individuum in die Trinkstube und sprach zu dem Wirth: „Wer will ein gutes Rezept für Schuhwäsch? Um eine Pinte Ale kann er es haben.“ „Ich schließe den Handel ab,“ sagte Day. Der Andere gab nun die Bestandtheile seines Rezeptes an. „Gut,“ sagte Day, „ich zahle Euch noch eine zweite Pinte!“ Am anderen Tage suchte er einen seiner Freunde auf, einen Handelsreisenden Namens Martin, und theilte ihm sein Rezept mit. Die fabrikrirten miteinander eine gewisse Quantität Schuhwäsch und füllten sie in alte Flaschen, die sie auf dem Trudelmarkt kauften. Nachdem dies geschehen war, ging ein Vertreter der beiden Kompagnons zu allen Schuhwäschhändlern Londons und fragte jeden derselben: „Haben Sie Schuhwäsch von Day und Martin?“ Natürlich lautete überall die Antwort: „Nein!“ Am nächsten Tage wurde ein anderer ausgesendet, der dieselbe Frage an die Händler stellte. Nun kam ein dritter Ausgesandter, der aber die Frage veränderte: „Möchten Sie nicht Schuhwäsch von Day und Martin kaufen?“ „Nein,“ antwortete der Händler. Nun war das Glück des Kaufes Day und Martin gemacht. Sie ließen ihren Flaschen eine Dignität auf, welche eine Käse vorstellte, die über ihr von einem gewöhnlichen Stiefel respektirten Ebenbild ergrimm ist. Diese Dignität machte dann die Kunde durch die Welt.

Ein „schwerer“ Unfall. Man schreibt uns aus Dover unter dem 21. April. Gestern Abend ereignete sich hier ein ganz außerordentlicher Unfall an dem Gouvernements-Kai, wo die schweren Festungsgeschütze für die neuen Küstenbatterien an der Ost- und Westseite des Hafens gelandet werden sollten. Das Riesenrohr einer 24 Cmt.-Ringkanone im Gewicht von ungefäh 30 Tonnen wurde durch einen großen Dampfstrahl bereits aus dem Laderaum des Dampfers „Cheviot“ emporgehoben und schwebte noch über der Mitte des Schiffes, als plötzlich die Kette des Strahnes brach, so daß das Geschütz mit furchtbarem Krachen auf das Schiff zurückfiel und daßselbe bis zum Boden durchschlug, den es mit seiner Mündung ebenfalls durchbohrte, so daß das Wasser sofort mit aller Gewalt in das Schiff drang und dieses allmählich zum Sinken brachte. Es wurden natürlich sofort alle Pumpen in Bewegung gesetzt um das Schiff zu retten, aber die eindringenden Wassermengen und das in dem Boden des Dampfers stehende Riesengeschütz brachten den „Cheviot“ bald zum Kentern, so daß er sich vollständig auf die Seite legte und gänzlich voll Wasser lief, bevor es möglich gewesen wäre, das Rohr mit Hilfe eines anderen Strahnes zu heben. Glücklicherweise

sind Menschenleben nicht zu beklagen, da sich Niemand unter und nahe dem Röhre befand; es wurden nur einige Matrosen und Arbeiter durch umherfliegende Splitter etc. leicht verwundet. Heute Morgen wurden sofort einige Taucher angestellt, um den Boden des Schiffes soweit als möglich wieder wasserdicht zu machen, was auch überraschend gut gelang, so daß gegen Mittag bereits mit der Wiederaufrichtung des Dampfers begonnen werden konnte. Gegen Abend befand sich sein Verbot Dank der ununterbrochenen Thätigkeit von einem Duzend Schiffspumpen schon wieder in horizontaler Lage, und wenn das noch immer wie ein Riesengeschütz in den Eingeweiden des Schiffes stehende Geschützrohr den Boden nicht weiter aufdrückt, so werden Dampfer und Kanone noch heute zu retten sein.

Neuartige Wittwenrenten. Ein Theehändler in dem Städtchen Louth verfiel vor längerer Zeit auf die Idee, durch ein noch nicht dagewesenes Geklapper sein Geschäft in die Höhe zu bringen. Er verschickte nämlich ein Rundschreiben folgenden Inhalts: „Unsere Firma ist bereit, jeder Dame, die Wittve geworden ist, 10 sh. die Woche Wittwengeld zu zahlen, so lange sie Wittve bleibt, vorausgesetzt, daß sie nachgewiesenermaßen fünf Wochen vor dem Tode ihres Mannes allmählich ein halbes Pfund Thee in unserem Geschäft gekauft hat. Alle Wittven, die unter den gleichen Bedingungen ein Viertelpfund Thee in unserem Geschäft wöchentlich gekauft haben, beziehen ein monatliches Wittwengeld von 5 Schillingen. Einzige Bedingung ist, daß zu Beginn des Einkaufs der gute Gesundheitszustand des Gatten nachgewiesen werden muß. Wer sich von der Ausstellung des Gesundheitszeugnisses freisetzen will, muß mindestens zwölf Monate vor dem Tode des Mannes ländiger Kunde gewesen sein.“ Anfangs verhielten sich die guten Leute von Louth etwas misstrauisch, aber schließlich sagten sie sich, daß man ja nichts zu verlieren habe. R. u. Co.'s Thee war ja nicht schlechter als jeder andere — man konnte es ja versuchen. Ramentlich Frauen aus den Arbeiterklassen und dem kleinen Beamtenstand wurden Kunden. Zwei Monate nach der Versendung des Rundschreibens wurde eine Kundin von dem Unglück betroffen, ihren Mann zu verlieren. Alle ihre Freundinnen, die nicht „auf den Leim“ gegangen waren, prophezeiten ihr natürlich, daß sie keinen Heller Wittwengeld bekommen werde. Aber siehe da: das Geschäft zahlte ihr anstandslos und pünktlich ihr Wittwengeld aus. Aus Dankbarkeit blieb sie weiter Kundin. Der Theehändler aber hatte sich durch die sorgsame Erfüllung seines Versprechens das Vertrauen der Leute erworben, die Kunden strömten von allen Seiten herbei, so daß er heute nach erst dreijähriger Anwendung dieser Form über hundert Zweiggeschäfte im Vereinigten Königreich besitzt und an 1500 Wittven regelmäßig Wittwengelder zahlt. Seit dem Ausbruch des südafrikanischen Krieges wird die Kaffe besonders hart in Anspruch genommen, und der Gründer dieses Geklappers konnte sich an der Jahrhundertwende drücken: „Ich habe in diesem Jahre 30 000 Ltr. an Wittwengeld ausgezahlt.“

Die Wache einer Verrathenen. Einem Gerichtsverhandlung beisteln, die aus Palermo gemeldet wird. Vor der dortigen Strafkammer hatte sich der Bauernsohn Rosario Parisi wegen der Mordthat, die 18jährige Pächtertochter Gaetannina di Salvo betrogen zu haben, zu verantworten. Das Zeugenhör gestattete sich für den Angeklagten günstig und der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung. Doch erwähnte der Präsident den Freigesprochenen, gegen das Mädchen seine Pflicht zu thun. Dieser antwortete mit einem cynischen: „Fällt mir gar nicht ein. Sie soll sich einen Andern suchen!“ Als dies das Mädchen hörte, drängte sie sich zu ihrem treulosen Geliebten hin, sprang ihm wie eine Kacke an den Hals, zertrug ihm das Gesicht und ließ ihm schließlich ihren metallenen Haarpfeil tief in den Hals. Der Bauernbursche stürzte blutüberströmt zusammen. Das Mädchen wurde vom Staatsanwalt in Person verhaftet. Wenn Rosario Parisi mit dem Leben davontommt, so wird er sich wahrscheinlich nicht länger weigern, die lebensschaffliche Gaetannina heimzuführen, die durch ihr — nach sizilianischer Auffassung — heldenhafte Verhalten ihre Ehre ausgleichs und sich die Sympathie der ganzen Insel erworben hat.

Ein Ebermann in Breslau. Die Gattin eines Breslauer Kaufmanns hatte sich in einen Komiker verliebt, der vor wenigen Tagen in einer Berliner Singpielhalle auftrat. Wohllich erschien die Frau dort bei ihrem Galan, und berückelte ihn, daß sie dem Ehemann 6000 M. entwendet habe und das Stehlen, daß er mit ihr schieben möge. Der Artist, der sich nach seiner Richtung hin frei von Schuld wußte, legte nun in seiner Herzensangst — sogar per Giltbrief — dem betrogenen Ehemann gegenüber ein schriftliches Geständnis ab. Zwölf Stunden später war dieser in Berlin, um, wenn auch nicht die Frau, so doch wenigstens das Geld wieder einzufangen. Die Gattin hatte aber Wind bekommen und war bereits verschwunden. Den „Komiker“ scheint sein früherer Scheit bald gereut zu haben. Nachdem sein Kontrakt abgelaufen war, um, wie er einem Kollegen geschrieben hat, seiner Geliebten nachzusehen. Wohin sich das Pärchen gewandt hat, ist unbekannt. Doch darf versichert werden, daß der Breslauer Kaufmann an dem Aufenthaltort seiner sogenannten Frau keinerlei Interesse hat. Er erklärt eine Bekannmachung, daß er mit seiner Frau nichts mehr gemein habe und daß die Ehe Scheidung eingeleitet sei; auf die 6000 M. und die Stellung eines Strafantrags verzichte er.

Vornehme Cigarren. Unser Kaiser sowie sein Oheim König Eduard von England beziehen trotz der letztjährigen schlechten Ernte ihre Cigarren nach wie vor aus Havanna. Durch den spanisch-amerikanischen Krieg sind zahlreiche Tabakpflanzungen der Insel Kuba zerstört, die Arbeitsträfte schwer zu haben, so daß naturgemäß die guten, sogenannten „edlen Cigarren“ theurer geworden sind. Die für König Eduard von England besonders beliebten Cigarren kosten in der Havanna 4 M. das Stück und sind 9 Cmt. lang, bei einer Stärke von 1 1/2 Cmt. Die Havannacigarren unseres Kaisers sind noch kleiner und ihr Preis beträgt nur 1.20 M. Sowohl die für Kaiser Wilhelm, als auch für König Eduard bestellten Cigarren werden besonders angefertigt und in Kisten zu 1000 Stück verpackt. Die erst vor einigen Wochen erfolgte letzte Bestellung König Eduards auf 1000 Stück war von einem auf 4000 M. lautenden Chek begleitet. Natürlich rauchen sowohl der Kaiser als auch der englische König nicht dauernd diese Cigarren, sondern wechseln. Bekannt ist ja, daß unser Kaiser bei Feldübungen, Reisen auf See u. s. w. die leichten holländischen Tabake bevorzugt; besonders geru raudt er eine unter der Bezeichnung Joaquim Varena geführte Sorte.

Ein Französin als Konkurrentin des spanischen Sterehypnotiseurs. Der Sterehypnotiseur Don Lancredo, der jüngst in San Sebastian von einem seiner gehörigen „Sujets“ aufgespießt und den Wollen zugeschnitten wurde, dürfte definitiv abgehen sein. Nun aber laucht hat selber am Himmel des Sterehypnotismus ein neuer Stern auf, und zwar in Gestalt der französischen Divette Mlle. Mercedes, die sich selbst — man höre! — Dona Lancredo nennt. Der einzigen Wochens abot sie sich

auf der Madrider Arena als lebende Statue gerade so wie Don Lancredo sich den Stieren zu stellen. Aber der Gouverneur gestattete es nicht, wahrscheinlich weil er einen Konflikt befürchtete für den Fall, daß die Hörner des Stieres dem engankeligenen Trikot der Schönen zu nahe kämen, und diese sich dann „eine Bißche“ gäbe... Über Dona Lancredo versuchte ihr Blick im nahen Lotuan und erntete dort ungeheuren Beifall. Nicht nur stand sie, wie ihr männlicher Rival, wenn der Stier mit gesenkten Hörnern auf sie losgerückt kam, einem feineren Bilde gleich unbeweglich da, sondern sie wagte es sogar, sich nach einer andern Seite umzudrehen in dem Augenblick, wo der Stier seinen Blick nicht auf sie richtete. Dona Lancredo erhielt in Folge dessen Engagement in Balbepenas, Toledo, Vilbas, Murcia, Alicante, Cartagena u. a. Nun aber wollten natürlich auch die Madrider Afficionados diese Wunderbabe sehen und drangen solange in den Gouverneur, bis dieser gestattete, daß die tapfere Französin im Madrider Plaza aufträte. Also nächsten Sonntag wird Dona Lancredo in der Arena der spanischen Hauptstadt erscheinen, ein Ereigniß, das mit ungeheurer Spannung erwartet wird.

Ein Hochzeit im Kloster. Zu einem Newyorker Kloster fand, wie der „Newyork Herald“ berichtet, dieser Tage, Dank einer besonderen Erlaubniß des Erzbischofs Corrigan, die erste Hochzeit statt, die je in einem Kloster eingeseget wurde. Die Braut war Fräulein Mary Mathilde O'Mhan, die zuerst den Schleier hatte nehmen wollen. Die junge Novice besann sich aber bald eines Andern, und der Erzbischof gab ihr die Erlaubniß zur Verheirathung mit dem Arzte Dr. Tschereau. Die Trauungszeremonie fand in Gegenwart der Oberin und der 60 Nonnen des Klosters statt, die alle ihre Ordenstracht — schwarzes Kleid und weißen Schleier — angelegt hatten. Der Bräutigam Dr. Tschereau ist ein Verwandter des Kardinals gleichen Namens und kommt aus einer der ältesten französischen Familien von Canada.

Ein deutscher Professor als Lebensretter zweier Athenerinnen. Der bekannte Architekt Professor Ernst Ziller hat jüngst auf der Straße von Athen durch eine unerwarteten That zwei jungen Athenerinnen das Leben gerettet. Der Berliner zwei jungen Athenerinnen das Leben gerettet. Der Berliner Prof. v. Lang berichtet darüber: Der Professor war gerade auf einem Spaziergang begriffen, als er ein mit zwei sehr gewordenen Nonnen bespanntes Gefährt ohne Fahrer auf sich zurufen sah; der Kutscher war vom Hof geschleudert worden. Im Innern des Wagens aber lebten noch ohnmächtig zwei Damen. Der Wagen mit seinen Insassen wäre zweifellos an der nächsten Straßenecke zerstückt, wenn nicht der Professor trotz seiner 60 Jahre im letzten Augenblick sich ihm entgegen geworfen und mit Muth und Geistesgegenwart die schnaubenden Pferde zum Stehen gebracht hätte, wobei er freilich selbst halb betäubt und auch sonst recht arg mitgenommen wurde. Der Professor kam jedoch zum Glück bald wieder zu sich, und unter dem Jubel der Menge, die inzwischen zusammengeströmt war, verließ der deutsche Retter zweier Menschenleben den Schauplatz seiner kühnen That.

Ein Genosse Nachtigals. Unter den Begleitern des deutschen Afrika-reisenden Nachtigal, der im Jahre 1870 als einer der Ersten tiefer in den dunklen Erdtheil einzog, befand sich auch ein Italiener Namens Giuseppe Balpreda aus Asti in Piemont. In Kuba wurde er von der Expedition zurückgelassen und mußte, um sein Leben zu retten, zum Islam übertreten. Als Mahomed el Musulmani heirathete er eine Araberin, die Tochter eines angesehenen Mannes, und lebte am Hofe des Scheich Hachem von Bornu. Als Letzterer vor acht Jahren von Kuba ermordet wurden seine Anhänger stießen. El Musulmani erlang den Strapazen der Reise, während sein Weib und seine drei Söhne glücklich nach Jender entkommen. Einer dieser Söhne, Abdallah der Mahomed, ist nun, wie aus Malta berichtet wird, auf der Reise nach Italien, um sich mit seiner Mutter und seinen Brüdern in der Heimath seines Vaters, in Asti, niederzulassen.

Wämpfende Säger. Im Wintergarten des köstlichen Casinos zu Rizza überfiel dieser Tage während einer Theaterpause der Boriton Zsardon den ebemaligen Tenoristen Marty, der jetzt eine Theaterzeitung herausgibt, und schleuderte ihm ein mit Roth gefülltes Padet in's Gesicht. Der vom Kopf bis zu den Füßen mit Roth bespritzte Marty verbreitete so heftige Dämpfe, daß er sich bald allein auf weite Flur sah, denn alle Freunde waren von ihm gewichen, seitdem er in so üblen Gerüche stand. Bei dem Sägertrüge ging eine große Spiegelscheibe flöten, und die beiden Kämpen selbst erlitten nicht unerhebliche Verletzungen. Zsardon hatte die Schläge erkräftigt, weil ihn Marty in seinem Theaterblatte arg zerzaust hatte.

Der elektrische Klingelbeutel. Ein Newyorker Blatt schreibt: Wieder ist von einem genialen Menschen eine Erfindung gemacht worden, welche die fauante Mittel mit Freude und Bewunderung zu erfüllen in hohem Grade geeignet ist. Diese neue Erfindung besteht in einem elektrischen Klingelbeutel. Wenn der Pastor — der der Küßer an dem elektrischen Knopf drückt, dann läuft der Klingelbeutel an einem Draht die Reihe der Anbättern entlang und hält an jedem Stuhl, bis er durch eine Gabe beschwert ist. Darin besteht ein Hauptvortheil der Erfindung, daß die mechanische Fortbewegung des Klingelbeutels viel sicherer und zuverlässiger ist als die Führung der Sammelbüchse durch Menschenhand. Auch der hartnäckigste Sammler wird schließlich wenn ein Mann ihm absolut nichts geben will weiter gehen. Der elektrische Klingelbeutel aber wird solche menschliche Schwäche nicht kennen. Nicht eher, bis das Geld im Kasten klingt, wird der Sammelapparat von seinem Opfer sich fortbewegen. Die Erfindung, so großartig und üblich sie ist, scheint uns doch in einigen Einzelheiten verbesserungsfähig zu sein. Wenn z. B. am elektrischen Klingelbeutel vom Erfinder noch ein automatischer Registrierapparat angebracht würde, der weithin sichtbar den Betrag der Gabe anzeigen würde, so wäre anzunehmen, daß die Gaben weit reichlicher fließen würden. Was aber den elektrischen Klingelbeutel erst recht werthvoll machen würde, das wäre eine Vorrichtung, welche weitwöndende Glöcklein klingen ließe und aller Anwesenden Aufmerksamkeit auf den automatischen Registrator des Apparats richten würde, wenn derselbe angelegt: „Knopf“ oder „Wackel“ oder „Durchschleierter Nidel.“ Dann erst könnte die so schöne und erfreuliche Erfindung Anspruch auf Vollkommenheit erheben. Möge darum der geniale Erfinder seinen fruchtbareren Geist anstrengen, um die angebeuteten Verbesserungen seines großen Wertes vollbringen zu können.

Pianos in Kauf und Miete; — Oelgemälde bei A. Doncker, L 1, 2. Wertspruch. Der Alkohol, der Lump, verzehret die Kraft und Kraft; trink Köhner's Ingwerbier, so wirst Du alt und stark!

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Den Verkehr mit Motorfahrzeugen auf öffentlichen Wegen und Plätzen betr.

Verordnung.

(189) Nr. 48002 II. Auf Grund des § 240 Riff. 2. 3 und 10 des Reichsstrafgesetzbuchs...

Die zur Erhaltung der Sicherheit, Bequemlichkeit und Ruhe auf den öffentlichen Wegen...

Motorfahrzeuge müssen so gebaut, eingerichtet und ausgerüstet sein, daß Verstoß- und Explosionsgefahr...

Jeder Motorfahrzeug muß versehen sein:

- 1. mit einer kräftigen Lenkeinrichtung, welche gefahrlos, sicher und rasch auszuweichen...
- 2. mit zwei Bremsvorrichtungen...
- 3. mit einer Vorrichtung zum Abgeben von Warnungssignalen...

Wer im Großherzogthum ein Motorfahrzeug in Betrieb setzen will, hat dem Bezirksamt...

- 1. Namen und Wohnort des Besitzers,
- 2. die Art und Weise des Fahrzeuges...

Die Führung des Motorfahrzeuges darf nur einem zuverläßigen, mit den Vorschriften...

Der Fahrer ist zu besonderer Vorsicht in Bezug auf die Führung des Fahrzeuges verpflichtet...

Die Fahrgeschwindigkeit ist je nach der Art des Fahrzeuges und der Straßenverhältnisse...

Das Bezirksamt kann jederzeit auf Kosten des Besitzers eine Untersuchung darüber anstellen...

Motorfahrzeuge, welche den Bestimmungen dieser Verordnung nicht genügen...

Eine besondere Erlaubnis des Ministeriums des Innern ist erforderlich:

- 1. zur Inbetriebnahme eines Motorfahrzeuges...
- 2. zur Inbetriebnahme eines Motorfahrzeuges...

Dem anzuwendenden Gesetz sind Befreiungen und Bestimmungen des Fahrzeuges...

Wenn auf öffentlichen Wegen Wettfahrten mit Motorfahrzeugen veranstaltet werden...

Durch Verstoß oder vorsätzliche Verletzung oder durch Verletzung der Vorsicht...

Die Bezirksämter sind ermächtigt, auf besonderen Anträgen von den Vorschriften dieser Verordnung abweichende Anordnungen zu treffen.

Vorstehende Verordnung tritt am 1. Mai d. J. in Kraft und findet auch auf solche Motorfahrzeuge...

Königsberg, den 26. März 1901. Großherzogliches Ministerium des Innern.

Nr. 48002 II. In dem wir vorstehende Ministerialverordnung zur öffentlichen Kenntlichmachung...

Da das Bezirksamt nach § 9 jederseits Motorfahrzeuge, welche den Bestimmungen der Verordnung...

Ueber die erfolgte Anzeige wird, sofern sich Anlaß zu einer Beanstandung nicht ereignet hat...

Wannheim, den 22. April 1901. Großherzogliches Bezirksamt: Seiler.

Frühjahrs-Kontrol-Verksammlungen 1901

im Landwehrbezirk Mannheim, Bezirk des Hauptmeldeamts Mannheim.

Es haben zu erscheinen: Im Bezirk Neckarau (Marktplatz).

Jahresklassen 1888 bis 1900 der Infanterie von Neckarau Mittwoch, 24. April 1901, Vormittags 10 Uhr.

Jahresklassen 1888 bis 1900 aller übrigen Waffen von Neckarau Mittwoch, 24. April 1901, Nachmittags 1 1/2 Uhr.

Jahresklassen 1888 bis 1900 der Ersatzreserve aller Waffen, alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften von Neckarau Donnerstag, 25. April 1901, Vormittags 10 Uhr.

Im Bezirk Käferthal (Marktplatz). Jahresklassen 1888 bis 1900 sämtlicher Waffen, Jahresklassen 1888 bis 1900 der Ersatzreserve aller Waffen...

Im Bezirk Waldhof (Platz vor der Spiegelfabrik). Jahresklassen 1888 bis 1900 der Infanterie von Waldhof, Weidhof und Lucienberg...

Jahresklassen 1888 bis 1900 aller übrigen Waffen, Jahresklassen 1888 bis 1900 der Ersatzreserve aller Waffen...

Im Bezirk Sandhofen (Schulhof). Jahresklassen 1888 bis 1900 sämtlicher Waffen von Sandhofen, Kirchgartshausen, Sandhof und Scherhof...

Jahresklassen 1888 bis 1900 der Ersatzreserve aller Waffen, alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften von Sandhofen, Kirchgartshausen, Sandhof und Scherhof...

Im Bezirk Feudenheim (Alter Friedhof). Jahresklassen 1888 bis 1900 sämtlicher Waffen, Jahresklassen 1888 bis 1900 der Ersatzreserve aller Waffen...

Im Bezirk Feudenheim (Alter Friedhof). Jahresklassen 1888 bis 1900 sämtlicher Waffen, Jahresklassen 1888 bis 1900 der Ersatzreserve aller Waffen...

Im Bezirk Feudenheim (Alter Friedhof). Jahresklassen 1888 bis 1900 sämtlicher Waffen, Jahresklassen 1888 bis 1900 der Ersatzreserve aller Waffen...

Im Bezirk Feudenheim (Alter Friedhof). Jahresklassen 1888 bis 1900 sämtlicher Waffen, Jahresklassen 1888 bis 1900 der Ersatzreserve aller Waffen...

Im Bezirk Feudenheim (Alter Friedhof). Jahresklassen 1888 bis 1900 sämtlicher Waffen, Jahresklassen 1888 bis 1900 der Ersatzreserve aller Waffen...

Im Bezirk Feudenheim (Alter Friedhof). Jahresklassen 1888 bis 1900 sämtlicher Waffen, Jahresklassen 1888 bis 1900 der Ersatzreserve aller Waffen...

Im Bezirk Feudenheim (Alter Friedhof). Jahresklassen 1888 bis 1900 sämtlicher Waffen, Jahresklassen 1888 bis 1900 der Ersatzreserve aller Waffen...

Im Bezirk Feudenheim (Alter Friedhof). Jahresklassen 1888 bis 1900 sämtlicher Waffen, Jahresklassen 1888 bis 1900 der Ersatzreserve aller Waffen...

Im Bezirk Feudenheim (Alter Friedhof). Jahresklassen 1888 bis 1900 sämtlicher Waffen, Jahresklassen 1888 bis 1900 der Ersatzreserve aller Waffen...

Im Bezirk Feudenheim (Alter Friedhof). Jahresklassen 1888 bis 1900 sämtlicher Waffen, Jahresklassen 1888 bis 1900 der Ersatzreserve aller Waffen...

Im Bezirk Feudenheim (Alter Friedhof). Jahresklassen 1888 bis 1900 sämtlicher Waffen, Jahresklassen 1888 bis 1900 der Ersatzreserve aller Waffen...

Im Bezirk Feudenheim (Alter Friedhof). Jahresklassen 1888 bis 1900 sämtlicher Waffen, Jahresklassen 1888 bis 1900 der Ersatzreserve aller Waffen...

Im Bezirk Feudenheim (Alter Friedhof). Jahresklassen 1888 bis 1900 sämtlicher Waffen, Jahresklassen 1888 bis 1900 der Ersatzreserve aller Waffen...

Orientalische Teppiche in allen Dimensionen. A. Sexauer Nachf., Mannheim, D 2, 6.

Militär- und Ersatz-Reserve-Pässe sind mitzubringen. Die Jahresklasse jedes Mannes findet sich auf der Vorderseite des Militär- bzw. Ersatz-Reserve-Passes...

Bezirkskommando Mannheim.

Nr. 9004 M. Vorstehende Bekanntmachung des Bezirkskommandos Mannheim...

Großherzogliches Bezirksamt: Frech.

Konsum-Verein Mannheim. Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Wahl des stellvertretenden Geschäftsführers.

Die Kassenberichte führt Herr Jakob Müller, 2. Quartierstraße 12.

Bekanntmachung. Wir bringen den für Abonnementen und Aufhebungen...

Frisch vom Fang: Schellfisch, Cablian, Bräutling, Schollen, Maifische, Tafelhering, Rordsalm, Silberlachs, Wesersalm, Seeringen.

Louis Lochert, K 1, 1, am Markt.

Die Massen-Vernichtungs-Anstalt von Götz & Geiger.

in Neckarau, Friedhofstraße 4, empfiehlt sich im Vernichten aller Metalle.

Beamten, Angestellte, auch zahlungsfähige Beamte...

Emil Nullmeyer, Concertplatz 11, Mannheim.

Magazin mit großem, hellen Keller...

L. Gross, Meisler, Hauptstraße 44, Mannheim.

Manheimer Bartgesellschaft. Einladung zum Abonnement.

Das neue Abonnement beginnt Montag, den 1. April 1901, und endet mit dem 31. März 1902.

1. Abonnements-Karten. a) Eine Hauptkarte 25. 12. b) Für Familien: Die erste Karte 12. Die zweite Karte 8. Die dritte Karte 5. Jede weitere Karte 3.

Bei Ablieferung des Dreizehnenjahres pro 1901 haben Aktionäre Anspruch...

2. Fremden-Karten. Abonnementen können für auswärts, bei ihnen wohnenden Bekannten...

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die dreifährige Frühjahrsprüfung in Mannheim betr.

(189) Nr. 48002 II. Die dreifährige Frühjahrsprüfung beginnt am Mittwoch, 1. Mai...

Die Schachgesellschaft Mannheim...

Bekanntmachung.

Den Verkehr der Reise durch Kinder ohne Begleitung betr.

(189) Nr. 48028 II. Es wurde die Verordnung gemacht, daß die Reise...

Konkurrenverfahren.

Nr. 12555 II. In dem Konkurrenverfahren über das Vermögen des Mannheimer Franz Jäger...

Der Vergleichsverwalter...

Kupferberg Gold.



Handels - Curse
von Vine. Stock
Mannheim, P 1, 2
Nachführung: einl., dopp.,
amerik.
Wechsel-u. Effektenkande,
Kaufm. Rechnen, Steno-
graphie (Gabelst.),
Handelskorrespondenz,
Kontopraxis. 75395

Handels - Curse
von Vine. Stock
Mannheim, P 1, 2
Nachführung: einl., dopp.,
amerik.
Wechsel-u. Effektenkande,
Kaufm. Rechnen, Steno-
graphie (Gabelst.),
Handelskorrespondenz,
Kontopraxis. 75395



Schönschreiben, deutsch u.
lateinisch, Kopschr., Rund-
schrift, Maschinenschr. etc.
Gründlich, rasch u. billig.
Garant. vollkommene Ausbild.
Zahlreiche ebendat.
Anerkennungsschreiben.
Von 111. Persönlichkeiten
als nach jeder Richtung

**„Mustergiltiges
Institut“**

aufs Wärmste empfohlen
Unentgeltliche Stellenvermittlung.
Prospecte gratis u. franco.
Herren- u. Damenkurse getrennt.

Galvanisierungs-Anstalt

von
Riebel & Schrade, Mannheim
16. Curstr. 48. Telefon 1940
besitzt als Spezialität inbestete
Verzinkung, Verzinnung,
Verzinnung, Verzinnung
sowie Schließen u. Polier-
stein u. alter Beschläge
aus Metall Stahl, Eisen etc.
bei billiger prompter Bedienung.
P.S. Gegenstände können für und
auch entgegengesetzt.
In Mannheim: Herr Metz,
Deberer, Wambol,
Der Hoff Pfeiffer
u. i. a.
Ludwigshafen Herr Jac.
Schmitt, Lagermeister 17.

Frankheiten

wie werden eiden Hautkrank-
heiten, Syphilis, Durchfall,
vergiftung, Nierenleiden,
Stuhlerkrankung, Magen-
leiden, Schlangen, Gift,
Rheumatismus u. i. w.
Erfolg sicher.
Anstalt
für Blut, Vibration
und Elektro-Therapie.
H. Langen, P 2, 13.
Eröffnet von 9-1 u. 3-5 Uhr.
Die Anstalt ist geöffnet von
9 Uhr Morg. bis 9 Uhr Abend.

Prälzer Wein

empfehlen über die Straße von
Blaise ohne Glas zu 40, 60,
80 Bfg. l. u. 1,50, sowie

Rothwein

von 60 Bfg. an.
Karl Schumm, U 6, 23.

**GUMM
STEMPEL
FABRIK**



GRAVIR-ANSTALT
A. Jander
Mannheim P 2, 14

Thür- & Firmenschilder

in feiner Ausführung
Flotter Schnurrbart!

Franz, Mann-
und Bart-Kunst,
Schneid. Kunst u.
Erzeugung ein. Bart,
Bart- und Schnur-
wickler, u. i. a.
Dresd. Kunst u.
Kunst, einl. von
gehobener, u. wird
Bart- u. Schnur-
wickler, u. i. a.
Erfolg garant.

Parfümeriefabrik F.W.A. Meyer,
Mannheim-Hofgäßchen
79685



Parfümeriefabrik F.W.A. Meyer,
Mannheim-Hofgäßchen
79685

Bekanntmachung.
Am
Donnerstag, den 25. April 1901,
beginnen wieder die
Spargelmärkte.
Dieselben werden Abends 6 Uhr auf den Schloßplätzen
abgehalten.
Schweringen, den 23. April 1901.
Bürgermeisteramt:
Kaiser.

Continental
PNEUMATIC



Für Motorräder und Motorfahrzeuge die
beste Verzierung. 79719
Über Reifen trägt obige Schutzmarke.
Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp.,
HANNOVER.

Gesichtshaare
entfernt vollständig unter Garantie 83043
Speziell nur Damen
Frau Rosa Ehrler
P 2 No. 3 1/2 P 2 No. 3 1/2

HERMANN BAUER
F. 2. 9^o
TAPETEN
SINCRUSTA SINCERUM
TROCKENSTÜCK
TEREPH. 956



Extrafein, Cacaoliqueur BREDEKAMP,
ein vorzügliches, aus Cacaobohnen gewonnenes nerven-
belebendes Genussmittel. Zu erhalten à fl. Mk. 8.50
in besseren Colonatinsorten und Delicatessenhandlungen,
u. a. bei Jacob Uhl, M 2, 9, Aug. Schorer, I 14, 1,
Hauptdepot: C. Bredenkamp, Apotheker, Mannheim
83070 Werkstr. 29. Telefon 2347.

Roman-Bibliothek
des
General-Anzeigers.

Für die zuletzt erschienenen Romane
Das Geheimnis des Glücks.
Roman von Erich Krüger.

Der Dämon des Spiels.
Roman von O. Keller.

„Nach Paris!“
Roman von Heinrich Lee.

**Das
Verbrechen im Omnibus.**
Roman von Fortuné de Boisgobon.

lassen wir eine überaus geschmackvolle
Einbanddecke in gepresster Leinwand
mit eingepprägtem Titel auf Rücken und Vorder-
deckel des Buches
herstellen.
Diesenjenigen Abonnenten, welche obige Romane bei uns
einbinden lassen wollen, haben für das Einbinden nebst
Decke den Preis von 40 Pfennig zu entrichten. —
Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämtlichen Einzierungen
complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco
abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung
nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.
Wichtige Abonnenten wollen uns den Betrag von
40 Pfennig, nebst 50 Pfennig für das Rückporto in Brief-
marken zukommen lassen.
Der billige Preis von 40 Pfennig kann nur dann
beanprucht werden, wenn die zu bindenden Exemplare
vor dem

30. April
in unsere Hände gelangen; für später eintreffende Exem-
plare müßten wir einen höheren Preis berechnen.
Wir erlauben daher unsere verehrlichen Abonnenten
dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet,
vor dem 30. April in unserer Expedition abgeben zu
wollen und bitten wir, bei Einlieferung das Geld sofort
zu entrichten.

Bayrisches Exportbier
anerkannt hochfeine Qualität,
empfiehlt zu mässigen Preisen
Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh. (Bayern.)
Tüchtige Vertreter unter günstigen
Bedingungen gesucht.

Proj. Dr. Badhaus Kindermitel D. R. P. 92246
Zu erhalten in 3 Sorten (frei in's Haus). 79040
Mannheimer Kur- und Kindermitel-Anstalt
Apotheker Conrad Bredenkamp, H 10, 16.
Telephon 2347.

Motorfahrzeuge aller Art
Für Personen- u. Last-
verkehr Mit Benzin- u. elektr.
Betrieb
Luxwerke A.-G.
Ludwigshafen am Rhein
Leipzig — München. 71893

Schrauben- u. Nieten-Gesellschaft
Mannheim, im b. H. Schwelzingerstr. 21



Muttern roh u. blank, Bauschrauben
Anschweißenden, Unterlagsscheiben
Spannschlösser etc.
Verlangen Sie illustr. Preisliste.

**Passende
Geschenke**
zu jeder Gelegenheit
als:
Uhren, Gold-,
Silber- und ver-
silberte Waaren
in größter Auswahl
zu billigen
aber feinen Preisen
empfehlen
Sali Strauss,
Hofmeister, K 3, 6
Reparaturen billigst
unter Garantie.

Wie seither stets
sind die
SUPERBE
Fahrräder
auch 1901 an der
Spitze.
Größte Auswahl in jeder gewünschten
Preislage.
Beste Reparatur-Workshops für Fahr-
räder aller Systeme.
Superbe Fahrradwerk
O 6, 6. Christiansen & Dussmann O 6, 6.

Geschmackvolle
CLICHÉ'S
ALBERT WOLF
Graphische Anstalt, Mannheim



Mannheimer Waimarkt-Vooge
à Mk. 1.—
11 Stück Mk. 10.—

Menstadter Pferdemarkt-Vooge
à Mk. 1.—

zu beziehen durch die Expedition des Blattes,
und in der Filiale am Friedrichsplatz 5.
Für 10 Bfg. Portoguschlag erfolgt Franco-
Zusendung.

Julius Knapp Bureau, 6 4, 15
Vermittlung
8001 79051
Eigenschaft, Hypotheken, Vermittlungen etc.

**Dr. Herrlingers
Lungenheilstalt Schömberg**
O.A. Neuenbürg (Württ. Schwarzwald).
Leitender Arzt Dr. C. L. Herrlinger.
Sommer und Winter geöffnet. 81860
Behandlung nach Brehmer-Dettwiler'schen Grund-
sätzen. Niedrige Preise. Prospekte gratis.

Jugendheim a. d. Bergstr. Hotel Deutsch. Haus
gegenüber dem Bahnhof. — Ganz neu renoviert. Fein bürgerl.
aus 1. Rang mit allem Comfort bei civilen Preisen.
Schönste Lage. — Naturreine Weine. — Diners
von 12-2 Uhr — à la carte zu jeder Tageszeit.
Ballungen. — Fahrwerk für Spazierfahrten. — Kabarett-
Vorstellungen. — Elegante Fremdenzimmer. — Pension bei längerem
Aufenthalt. — Gedeckter, jugendliche und Leisestellen, nachholende
Jugend. [8001] Albin Diemel, Eigentümer.

Zuschneide-Kurs.
Separ. Kurs für Damen Auch Abendkurse und
und erwachsene Mädchen. Schnellkursus.
Eintritt jederzeit. Honorar mäßig.

Der in
Formen
hergestellte
Peter's Union
Pneumatic
übertrifft
alle anderen Systeme.
Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik
Louis Peter
Frankfurt am Main.



LEGEN. BUREAU FÜR WASSERGEWINNUNG.
Scholz & Köring
HEIDELBERG
Tiefbohrungen nach Wasser
Ausführung von Rohrbrunnen
nach bewährtem System
Projekt und Kostenanschläge
auf gef. Verlangen



Färberei R. Schaedla
O 3, 10. Mannheim. O 3, 10.
Chem. Reinigung u. Kunst-Wascherei
für Damen- und Herren-Garderobe, Möbel
und Dekorations Stoffen jeder Art.
Rasche Lieferung. Billige Preise.
Anerkannt tadelloser Ausführung.

„Lawn-Tennis-Schläger“
feinestes englisches Fabrikat,
Lawn-Tennis-Bälle prima Qualität,
**Lawn-Tennis-Netze sowie Garten-
Croquetspiele**
empfehlen in größter Auswahl
Carl Komes, Mannheim,
P 1, 12, Planken. N 1, 1, Kaufhaus.



HAASENSTEIN & VOGLER A.-G.
MANNHEIM, E 2, 18, 1. St.
ANNONCEN-EXPEDITION
für sämtliche Zeitungen des in- und Auslandes.
Kosten-Anschläge
und Entwürfe gratis. Höchste Rabatte!

Linoleum gemustert und durchgedruckt

abgepasste Teppiche Stückwaare in 200 cm breit Läufer 67, 90 u. 110 cm breit

Spezial-Teppich-Geschäft **Moritz Brumlik** F 1. 9 Marktstrasse F 1. 9

M. Klein & Söhne

Telephon 919. E 2, 4/5 1 Treppe hoch.

Ausstattungs-Etablissement.



Großartige Auswahl in deutschen und englischen **Eisen- und Messing-Bettstellen.**

Permanente Ausstellung **Completer Betten** von einfacher bis zu hoch eleganter Ausführung.

Patent-Stahl-Matratzen

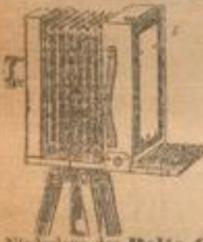
verschiedener Systeme. 75553
Schlafzimmer-Einrichtungen. Steppdecken-Fabrik.
Gardinen. Teppiche. Linoleum.



Zum Auspumpen von Baugruben u. Kellern etc. sind bei dem

Hochwasser Diaphragma-Pumpen

die besten und billigsten.
Industrie-Bedarf Mannheim, O 7, 7.
Telephon 1854. 85474



Specialhaus für Photographie-Bedarf M. Kropp Nachf.

N 2, 7, Kunststrasse.
Photographische Lehranstalt.
Alleinverkauf der rühmlichst bekannten Specialmarken:
Concurrenz-Platten
Concurrenz-Entwickler, Concurrenz-Papiere.
Niederlage der Delta Cameras von Dr. R. Krügener, Frankfurt a. M.
Kodak, Ges. m. b. H.
Trockenplattenfabrik von Otto Perutz, München.
Generaldepot von Bruun & Hühngoh, Brilliant-Entwickler.
Grosses Lager von über 100 Apparaten.

Der billigste Apparat à 3 M. liefert vorzügliche Bilder in Visit-Größe; man kann deshalb kein minderwertiges Spielzeug aus Pappe oder Blech!

Ganz besonders grosse Erfolge

erzielte auch im letzten Jahre wieder das **Stahlwaaren-Versandhaus** I. Ranges

Geb Brüder Rauh, Gräfrath bei Solingen,

ein Verweis für die Preiswürdigkeit und Güte der Waaren, sowie aufmerksame Bedienung.
Wer also Bedarf hat in Solinger Stahlwaaren, Uhrketten, Lederwaaren, Gold- u. Silberwaaren, Hand- u. Knüttelgeräthen, Uhren, Waaren, Pfeifen, Cigarren, Cigarrenspitzen und sonstigen vielen Neuheiten, verlange unter neuer

Preisbach für 1901 mit über 2000 Abbildungen, welches an Jedermann umsonst und portofrei verschickt wird

30 Tage zur Probe

versenden wir eine hochfeine, kräftige, solid gearbeitete **Wickelfeile** Nr. 1600, wie Zeichnung mit Kompaß, modernem Bogens, zum Preise von nur **3 M. 1.40** franco.

Zeichnung halbe natürliche Größe.
Ganze Länge der Feile 26 cm.

Versandt gegen Rechnung oder vorherige Einzahlung des Betrages.

Unter Katalog enthält eine sehr grobe Wickelfeile von Reiten; falls Ihnen weitere feine Wickelfeilen nötig gefallen sollte, bitten wir nach dem Katalog zu wählen.

Garantieschein: Sollt gefordert werden, so liefern wir um. oder jählich den Betrag zurück.

Stets vorrätlich:
Mieth-Verträge
Dr. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.

L. Steinthal

Mannheim, D 3, 7

Betten.

Vollständiges Bett für **25 Mark.**
1 Bettstelle . . . M. 6.—
1 Stroh-Matr. . . . 4.50
1 Keil 2.—
1 Federdeckbett . . . 9.—
1 Federkissen 3.50
zusammen M. 25.—

Vollständiges Bett für **32.50 Mark.**
Deckbett M. 11.—
1 Kissen 8.50
Matratze 9.—
Eiserne Bettstelle mit Keilkissen . . . 0.—
zusammen M. 32.50

Vollständiges Bett für **39.50 Mark.**
Deckbett M. 12.—
Kissen 4.—
1 Seegrasmatr. . . . 11.—
Bettstelle 12.50
zusammen M. 39.50

Vollständiges Bett für **75 Mark.**
Deckbett M. 12.—
2 Kissen à 4 M. . . . 8.—
1 Matratze 10.—
ausb. lackirte Bettstelle mit Sprungfeder-matratze 45.—
zusammen M. 75.—

Vollständiges Bett für **110 Mark.**
Wuschbaum-Bettstelle m. hohem Haupt M. 36.—
1 Sprungfeder-matratze 25.—
1 Seegrasmatr. 12.—
1 Seegras-Keil 5.—
2 Federkissen 12.—
à 6 M. 12.—
1 Feder-Deckbett 20.—
zusammen M. 110.—

Vollständiges Bett für **190 Mark.**
1 Muschel-Bettstelle, wuschbaum, matt u. blank M. 50.—
1 Dämmen-Deckbett . . . 28.—
2 Federkissen 17.—
à 8.50 M. 17.—
1 Sprung-Matratze 26.—
1 Rosshaar 60.—
1 Seegras-Kell 7.—
zusammen M. 190.—

Bettstellen in Eisen, Tannen, Wuschbaum.
Matratzen in Seegras, Wolle, Rosshaar, Kapok, Sprungrahmen zu M. 20, 25 u. M. 30 bis 100 Mk

L. Steinthal

Mannheim, D 3, 7

Reelle Gelegenheit.
Große Leistungsfähigkeit, ausdauernd (Jahresweise) 84703
Möbel-Fabrik
Lieferungsfähig an zahlungsfähige Privatleute und Beamte
Möbel jeglicher Art, complete Betten
sowie ganze Ausstattungen gegen monatliche oder viertel-jährige Ratenzahl, ohne Anzahlung des wirklichen realen Preises u. gemäß voller Garantie für Solidität u. Dauer. Off. wird durch Verleg. von Büchern erl. u. hind. erb. n. M. 945 an die Expedition.

Große Betten 12 M.
Casseler, Humbold, zwei Rollen mit gereinigtem neu u. überm. bei voller Leistung. Berlin 9, Gropiusstr. 46. Preisliste kostenlos. Bitte kurzentschieden schreiben.

Radfahrer! Kauft dieses Jahr ein Drais-Fahrrad.



Ihr werdet zufrieden sein!

Niederlage in Mannheim bei **A 3, 4. Martin Decker.** Teleph. 1298.
Eigene Reparaturwerkstätte.
Radfahrerschule Kaisershütte.

Thyriotin

gegen **Haarausfall** und **Kahlköpfigkeit** unübertrefflich, völlig unschädlich, sicher wirkend. Der Haarausfall ist schon nach ca. 4wöchentlichem Gebrauch vollständig beseitigt.
Kleinige Präparate:
Gesetzlich geschützt. **THYRIOT & Co., Frankfurt a. M.**

Niederlagen bei: Frau Jean Koell, D 2, 6, G. Schröder, Kleinf., Gebr. Hebbel, D 3, 8, C. H. Gode, O 2, 1, Theodor Ott, P 3, 13, Gebr. Schreiner, D 2, 14.

MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik von **MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.**
Kgl. Säcks. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant, von Leinwandwäsche kaum zu unterscheiden.
Im Gebrauch **äußerst vorthellhaft.**
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorrätig in Mannheim bei: F. C. Menger, N 2, 1, en gros & en détail, V. Fahlbusch, A. Löwenhaupt Söhne Nachf., en gros & en détail, H. Knieper, Friedr. Grether jr., O 2, 9, Friedr. Hirschfeld, L 6, 12, W. Lampert, A. Schenk, 2. Querstr. 16, Aug. Dreßbach Nachf., K 1, 6, Wilh. Walter, T 2, 8, H. Futterer, Schwetzingenstr. 101, J. u. O. Krust, Schwetzingenstr. 4, Frau W. W. Ludw. Emig, 2. Querstr. 15, Louis Marsteller, O 2, 10, Elise Eisenmann, Gontardstr. 24, Josef Eppert, O 7, 36.
Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstentheils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich **echte Wäsche von Mey & Edlich.**

Rheinische Schuckert-Gesellschaft

für elektrische Industrie, A.-G., Mannheim.
Direktion und technisches Bureau O 7 Nr. 4; Telephon 477.
Musterlager: Breite Strasse I, 1, 2; Magazin: Pfälzer Strasse P 7, G.
Elektrische Beleuchtungs-Anlagen. — Kraftübertragung.
Reichhaltiges Lager von allen Installations-Materialien.
Kostenfreie Ausarbeitung von Anschlüssen für Installationen im Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk in Mannheim.

In unserem Verlag erschien und ist durch denselben und die Buchhandlungen zum Preise von **M. 2.50** zu beziehen:

Bau-Ordnung für die Stadt Mannheim

sowie für die Dororte
Nedarau und Käferthal-Waldhof nebst einem Anhang:
Die Sicherung der Arbeiter gegen Beschädigungen bei Bauausführungen und Bestimmungen über Eigengewicht, Belastung und Beanspruchung von Baustoffen und Bautheilen sowie **Gebühren-Ordnung für Baupolizeisachen**

Dr. Haas'sche Druckerei Mannheim
... E 6, 2 ...